

Barbara Volhard

Vorschlag zur Ratschlagsvorbereitung

Im Interesse von Basisdemokratie und Transparenz findet künftig die Vorbereitung von Ratschlägen folgendermaßen statt:

Die Ratschlags-VG schickt rechtzeitig vor dem jeweiligen Ratschlag eine Mail an die Regionalgruppen und Mitgliedsorganisationen, mit der sie daran erinnert, dass die Gruppen Wünsche/Vorschläge hinsichtlich eines Schwerpunktthemas und auch der Auftaktveranstaltung für den nächsten Ratschlag äußern können und setzt eine Frist, bis wann solche Wünsche eingebracht werden müssen. Sie bittet die Gruppen, diese sowohl an die VG zu schicken als auch auf der Gruppenliste attac-öffentlich zu machen. Die Ratschlags-VG veröffentlicht ihrerseits eigene Vorschläge oder solche, die aus Rat bzw. KoKreis stammen, ebenfalls auf der Gruppenliste.

Vor der Erstellung der Tagesordnung teilt die Ratschlags-VG auf der Gruppenliste mit, aus welchen Gründen sie sich für dieses oder jenes Schwerpunktthema bzw. diese oder jene Auftaktveranstaltung entschieden hat. Sie setzt eine zweite Frist, innerhalb derer Gruppen (keine Einzelpersonen) nur noch ein Veto einlegen können, andernfalls geht sie davon aus, dass es einen Konsens für ihre Entscheidung gibt.

Begründung:

Grundsätzlich können Gruppen schon immer derartige Wünsche/Vorschläge an die Ratschlags-VG schicken. Insofern scheint der Basisdemokratie Genüge getan. Dem Prozess aber mangelt es an der für echte Basisdemokratie notwendigen Transparenz. Niemand weiß, wer welchen Vorschlag aus welchem Grund gemacht hat, noch weiß man, nach welchen Kriterien die Auswahl erfolgt.

Viele Regionalgruppen tagen nur einmal monatlich, und ihre Plena sind dann randvoll mit Orgafragen und Themen, mit denen sie auf lokaler oder regionaler Ebene aktiv sind. Da liegt der nächste Ratschlag oft sehr fern und wird nicht thematisiert. Solche Gruppen werden oft durch die Einladung zum Ratschlag samt Themensetzung kalt überrascht und haben nicht mehr genug Zeit sich einzubringen geschweige denn vorzubereiten. Eine rechtzeitige Erinnerung kann ihnen helfen, das Thema auf ihre nächste TO zu setzen.

Die attac-interne Veröffentlichung aller Wünsche/Vorschläge auf der Gruppenliste kann dafür sorgen, dass alle Gruppen erfahren, welche Themen im Gespräch sind und dass sich Gruppen u.U. dem schon bestehenden Vorschlag einer anderen Gruppe (oder auch des Rats/KoKreises) anschließen können. So erhält die Ratschlags-VG einen Überblick über das, was an der Basis tatsächlich mehrheitlich gewünscht wird. Zudem kann das Für und Wider eines Vorschlags auf der Gruppendiskussionsliste debattiert werden.

*Auch hinsichtlich der Auftaktveranstaltung könnte es sein, dass die eine oder andere Gruppe interessante Referent*innen kennt und sie der VG vorschlagen kann, die für derartige Anregungen sicher dankbar wäre.*

Schließlich: Eine so geschaffene Transparenz des Prozesses dürfte oftmals unerfreuliche Debatten zum Thema auf der Gruppendiskussionsliste überflüssig machen.